



Dübendorf, St. Gallen, Thun, 19. November 2008

**Hürden zwischen Forschung und Markt überwinden**

## **Empa-Business-Inkubatoren als Schlüsselement eines integrierten Wissens- und Technologietransfers**

**Brücken zwischen Wissenschaft und Industrie zu schlagen, gehört zu den «Markenzeichen» der Empa, einer der führenden anwendungsorientierten Forschungsinstitutionen für Materialforschung und Technologieentwicklung. Die Empa verfolgt eine integrierte Gesamtstrategie in Sachen Wissens- und Technologietransfer; sie fährt mehrgleisig, um ihr Know-how und ihre Forschungsergebnisse auf den Markt zu bringen.**

Besonderer Bedeutung kommt dabei der Gründung und dem Betrieb so genannter Business Inkubatoren an den Standorten der Empa zu. Dort finden Jungunternehmen im High-Tech-Bereich ideale Bedingungen vor: Zum Beispiel haben sie die Möglichkeit, eng mit Empa-Forschern zusammenzuarbeiten und werden bei der Unternehmensgründung, bei der Suche nach Kapitalgebern oder im Bereich der Geschäftsentwicklung beraten. Ausserdem haben sie Zugang zur hoch spezialisierten Infrastruktur der Empa.

### **Am Standort St. Gallen bereits seit längerem erfolgreich – das tebo**

Bereits seit zwölf Jahren betreibt die Empa das tebo, das Technologiezentrum für die Euregio Bodensee, in St. Gallen. Mittlerweile sind dort 33 Unternehmen mit mehr als 90 Mitarbeitern untergekommen. 2006 musste das tebo gar einen zweiten Standort in der Nähe eröffnen, weil die Nachfrage nach Büros und Labors in den Empa-Gebäuden nicht mehr gedeckt werden konnte.

Vor kurzem hat das tebo einen «Bruder» bekommen: glaTec, das Technologiezentrum am Hauptsitz der Empa in Dübendorf. Mitten in der Metropolregion Zürich, wo das Herz der Schweizer Forschungsszene schlägt, arbeitet das glaTec eng mit den Technologietransferstellen der Forschungsinstitutionen und Hochschulen und anderen Technologie-Parks zusammen, die Wissenschaftlern bei ihren ersten Schritten als Jungunternehmer unter die Arme greifen. glaTec wendet sich nicht nur an Spin-offs von Empa und Eawag, sondern auch an andere Start-ups, bei denen sich Synergien mit den Forschungsaktivitäten der Empa und der Eawag ergeben könnten, ausgelagerte Forschungsabteilungen internationaler Unternehmen und Public Private Partnerships.

### **Bereits der erste Mieter hat mehrere Venture-Wettbewerbe gewonnen**

Einer der ersten Mieter im glaTec ist die Firma «Optotune», ein ETH-Spin-off, die flexible optische Linsen auf Basis elektroaktiver Polymere entwickelt, sozusagen «künstliche Muskeln». Diese Technologie wird auch an der Empa untersucht. «Optotune» hat mehrere Start-up-Wettbewerbe gewonnen, steckt jetzt aber in der heikelsten Phase eines jungen Unternehmens: Zwischen der Unterstützung durch die Start-up-Förderung und ersten Investitionen durch externe Geldgeber klafft häufig eine Lücke. Diese Phase überbrücken die Business-Inkubatoren der Empa durch Begleitung und Einbindung in ihr weit verzweigtes Netzwerk: Es bestehen enge Kontakte zu potenziellen Unterstützern wie Stiftungen, Banken und «Business Angels». Ausserdem bietet die enge Zusammenarbeit der Empa mit Industriepartnern die perfekte Umgebung, um Kontakte zu knüpfen und somit die Erfolgchancen des Unternehmens zu steigern.

Das glaTec wird neben der Empa von folgenden Institutionen unterstützt: Eawag, glow. das Glattal, Standortförderung des Kantons Zürich, den Städten Zürich und Dübendorf sowie der Zürcher Kantonalbank. Die Nachfrage von Jungunternehmen, in die unmittelbare Nachbarschaft der Empa zu ziehen, steigt allerdings drastisch; daher ist glaTec-Geschäftsführer Mario Jenni an weiteren Partnern und Sponsoren interessiert.

### **Weitere Informationen**

Mario Jenni, glaTec-Geschäftsführer, Tel. +41 44 823 40 25, [mario.jenni@empa.ch](mailto:mario.jenni@empa.ch)

### **Redaktion / Medienkontakt**

Dr. Michael Hagmann, Kommunikation, Tel. +41 44 823 45 92, [michael.hagmann@empa.ch](mailto:michael.hagmann@empa.ch)